



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sagen und Legenden aus fernen Landen

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1892

Der treue Bekenner

urn:nbn:de:hbz:466:1-27648

Der treue Bekenner.

Der fromme Oberhirt Antiochias,
Achatius, ward vor den Richterstuhl
Des römischen Präfekten Martian
Von rohen Senkersknechten einst geführt.
Der herrscht ihn an: „Willst du dein Leben retten,
So opfre Weihrauch unserm Gott Apollo!“
Der Bischof lächelt: „Soll ich jenen Buhlen
Als Gott verehren, welcher mit Neptun
Laomedon, dem König Trojas, diente
Und dann die Herden des Thessalerkönigs
Admetus harten Dienstes weiden mußte?
Wähnst du vielleicht, ich werde Opfer bringen
Dem Askulap, den einst der Blitz erschlug?
Der fluchbeladenen Unzuchtsgöttin Venus
Und andern Ungeheuern aller Laster?
Anbeten soll ich jene, die ich nur
Verachten kann? Die Srevelthaten übten,
Vor denen sich des Menschen Geist entsetzt?
Die niemand ungestraft verüben dürfte?
Verehret ihr an einigen als göttlich,
Was ihr an andern tadelt und bestraft?“
Drauf mahnt ihn Martian mit Schmeicheleien,
Der Juno und dem Jupiter zu opfern.
Der Bischof spöttelt: „Wie! ich sollte opfern
Dem Gözen, dessen Grab uns Areta zeigt?
Ist er vielleicht vom Tode auferstanden?“

Der Römer zürnt: „Mensch, opf're oder stirb!
Ich habe den Befehl, dazu zu zwingen.“
„Ich aber“ — rief der edle Priesterreis —
„Ich habe einen höheren Befehl,
Den einz'gen Gott des Himmels und der Erde
Nie zu verleugnen und auch sein Gebot
Durch Wort und That niemals zu übertreten.
Du sollst nur Gott, den höchsten Herrn, anbeten
Und ihm allein in treuer Liebe dienen!“
Dann beugte er sein edles Greisenhaupt
Dem Todesstreich mit seligsrohem Lächeln.

